

1. Beratung erfolgt am: _____

durch: _____

Name des Beratenen		Patient		Angehöriger	
--------------------	--	---------	--	-------------	--

Informationen zu Dekubitusprophylaxe – Beratungsinhalt

**Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Allgemeingültige Informationen

Bei zunehmender Bewegungseinschränkung ist die Dekubitusprophylaxe ein wichtiger Bestandteil des Pflegeprozesses. Pflegedienst PAPS implementierte zur Erhöhung der Patientensicherheit den Expertenstandard Dekubitusprophylaxe – denn die Einschätzung der Dekubitusgefährdung gehört zu einer der wichtigsten Aufgaben von Pflegefachkräften. Bereits bei der Neuaufnahme ist daher eine Beurteilung hinsichtlich des individuellen Dekubitusrisikos bei jedem Patienten vorzunehmen.

Regelmäßige Druckentlastung durch Bewegungsförderung und Druckverteilung sind zentrale Elemente der Dekubitusprophylaxe. Das zentrale Ziel, das mit dem Standard zur Dekubitusprophylaxe verfolgt wird, lautet: Ein Dekubitus muss verhindert werden.

Dieses Ziel wird allerdings nicht bei allen Personengruppen zu erreichen sein, da die Dekubitusentstehung von einer Vielzahl (bisher nicht endgültig geklärt) Faktoren abhängt.

Bei Menschen,

- die sich in lebensbedrohlichen Situationen befinden, kann deren gesundheitliche Situation gegen eine konsequente Anwendung der erforderlichen vorbeugenden Maßnahmen sprechen,
- die in der Endphase ihres Lebens stehen, können andere Prioritäten erforderlich sein,
- die unter schwerwiegenden Durchblutungsstörungen leiden, führen vorbeugende Maßnahmen möglicherweise nicht zum Erfolg.

Nachdem ein Dekubitus zu den gravierenden Gesundheitsproblemen hilfe- und pflegebedürftige Patienten zählt, erhält jeder dekubitusgefährdete Patient individuell auf ihn abgestimmte Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe.

Definition Dekubitus

„Ein Dekubitus ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und/ oder des darunter liegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination von Scherkräften. Es gibt eine Reihe weiterer Faktoren, welche tatsächlich der mutmaßlich mit dem Dekubitus assoziiert sind, deren Bedeutung ist aber noch zu klären.“ (DNQP, 2010, 19 in Anlehnung an NPUAP und EPUAP 2009).

Zu richtigem Verhalten anleiten

Das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege hat den „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ herausgegeben, in welchem Maßnahmen zusammengestellt sind, mit denen die Einrichtung an sich, aber auch jede Pflegefachkraft helfen kann, Wundliegen vorzubeugen und frühzeitig zu erkennen.

Die Patienteninformation zu Risikofaktoren und Interventionsmöglichkeiten ist ein zentraler Punkt des Expertenstandards. So werden zu Beginn einer Versorgung durch PAPS bereits bei

der Anamnese systematisch mögliche Risikofaktoren der Patientinnen und Patienten erfasst und bewertet. Anschließend beraten die Pflegekräfte – unterstützt von dieser Information bezüglich Vorbeugung, zu treffender Maßnahmen sowie des Einsatzes notwendiger Hilfsmittel.

Hilfsmittel zur Dekubitusprophylaxe

Geeignete Maßnahmen im Bereich der Dekubitusprophylaxe werden bei PAPS aufgrund des aktuellen medizinisch-pflegerischen Wissens nach Absprache mit den betroffenen Patienten vorgenommen.

Dokumentation und Analyse

Zur Sicherstellung einer optimalen Versorgung gehört zur professionellen Dekubitusprophylaxe die systematische Dokumentation und Beurteilung der eingeleiteten Maßnahmen.

Informationen für Patienten und Angehörige

Patienten und ggf. Angehörige werden über das festgestellte Dekubitusrisiko informiert und das Pflegepersonal zeigt entsprechende Handlungsempfehlungen auf. Unterstützend hierbei wird dieses Informationsblatt zur Dekubitusprophylaxe ausgehändigt.

Gesunde Menschen wechseln im Liegen oder im Sitzen häufig die Position, weil die bisherige Haltung unbequem geworden ist und bestimmte Körperstellen anfangen zu schmerzen. Bei zunehmender Bewegungseinschränkung ist daher die Dekubitusprophylaxe ein wichtiges Thema.

Ein Dekubitus (umgangssprachlich auch Druckgeschwür, Wundliegen) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und/oder des darunter liegenden Gewebes. Abhängig von der Ausprägung des Dekubitus reichen die Symptome von einer dauerhaften Hautrötung bis hin zu schweren Haut – und Gewebeschäden. Alle zur Vorbeugung getroffenen Maßnahmen werden als Dekubitusprophylaxe bezeichnet.

Jeder Mensch, der bettlägerig oder in seiner Eigenbewegung eingeschränkt ist, gilt als gefährdet.

Hinzu kommen **weitere Risikofaktoren**, die zur Entstehung eines Dekubitus beitragen können. Diese können im Patienten selbst oder auch in der Umwelt begründet sein.

Weitere Risikofaktoren:

- ▶ Alter
- ▶ Bewegungsmangel
- ▶ Gewicht
- ▶ Stoffwechselerkrankungen
- ▶ Neurologische Erkrankungen
- ▶ Flüssigkeitsmangel
- ▶ Mangelernährung
- ▶ Inkontinenz
- ▶ Infektion
- ▶ Reibung und Scherkräfte

- ▶ Feuchtigkeit
- ▶ Körperhygiene

Körperstellen, an denen die Haut direkt über dem Knochen liegt, sind besonders gefährdet.

- Hinterkopf
- Ohr
- Schultergelenk
- Schulterblatt
- Wirbelsäule
- Ellenbogen
- Beckenkamm
- Trochanter
- Kreuz- und Steißbein
- Kniegelenk
- Fußknöchel
- Ferse

Dekubitusprophylaxe: Wie kann einem Dekubitus vorgebeugt werden?

Bewegungsförderung ist die beste Vorbeugung.

Eigene Bewegungsfähigkeit erhalten und entsprechend den eigenen Möglichkeiten fördern, z.B. durch:

- ▶ den regelmäßigen Wechsel zwischen Liegen, Sitzen, Stehen, Gehen im Tagesverlauf.
- ▶ das Durchführen von Bewegungsübungen.
- ▶ das regelmäßige Verändern Ihrer Körperposition im Bett oder auf dem Stuhl, auch kleinste Eigenbewegungen (Mikrobewegungen) bewirken eine Druckverlagerung.

Regelmäßige Druckentlastung

Für Patienten, die in ihrer Bewegung massiv eingeschränkt sind, ist die Unterstützung bei der regelmäßigen Umlagerung unumgänglich. Bei Bedarf werden spezielle Matratzen oder Betten eingesetzt.

Hautpflege

Tägliche Hautbeobachtung auf Veränderungen. Vermeidung von Feuchtigkeit durch Schweiß, Wundsekrete, Urin und Stuhl.

Ernährung

Achten Sie auf eine ausgewogene Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr. Für weitere Fragen steht Ihnen unser Pflegepersonal selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Unsere Maßnahmen

Die Einschätzung Ihrer Dekubitusgefährdung gehört zu einer der wichtigsten Aufgaben der Pflegefachkräfte. Unsere Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe werden gemeinsam mit den betroffenen Patienten und ggf. mit den Angehörigen abgestimmt.

- ▶ Wir erfassen bereits bei der Aufnahme Ihre möglichen Risiken.
- ▶ Wir beraten Sie und Ihre Angehörigen individuell bezogen auf Ihre Risikofaktoren.
- ▶ Wir ergreifen gemeinsam mit Ihnen Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe (Unterstützung bei der Mobilität, der Körperpflege, der Kontinenz, bei Fragen zur Ernährung uvm.).

Pflegedienst PAPS GmbH & Co. KG

- ▶ Wir stellen Ihnen diverse Hilfsmittel (z.B. Spezialmatratzen, Inkontinenzmaterialien) zur Verfügung.
- ▶ Wir weisen Sie in die Benutzung von Hilfsmitteln ein und führen bewegungsfördernde Übungen mit Ihnen durch.
- ▶ Wir unterstützen Sie bei der Beschaffung von Hilfsmitteln für den häuslichen Bereich. Mit diesem Informationsblatt zur Dekubitusprophylaxe möchten wir Sie zu diesem Thema informieren und um Ihre Mitarbeit bitten.